

Lehrplan für die Fachmittelschule

Anhörung durch Schulkonferenz am 17. November 2020

Inkraftsetzung per 1. August 2021

Herisau, 4. 1. 2021

Alfred Stricker
Regierungsrat
Vorsteher Departement Bildung und Kultur

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage

Gesetzliche Grundlagen

Studentafel

1	Lernbereich Sprachen	5
1.1	Deutsch	5
1.2	Französisch	8
1.3	Englisch	11
2	Lernbereich Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik	14
2.1	Mathematik	14
2.2	Biologie	16
2.3	Chemie	17
2.4	Physik	20
2.5	Informatik	22
2.6	Ökologie	24
3	Lernbereich Geistes- und Sozialwissenschaften	26
3.1	Geschichte (inkl. politische Bildung)	26
3.2	Geografie	28
3.3	Wirtschaft und Recht (inkl. politische Bildung)	30
3.4	Finanz- und Rechnungswesen	32
3.5	Psychologie und Gesprächsführung	35
3.6	Philosophie	37
3.7	Soziologie	38
4	Lernbereich musische Fächer und Sport	39
4.1	Bildnerisches Gestalten (inkl. Kunstbetrachtung)	39
4.2	Musik	43
4.3	Sport	45

Ausgangslage

Die EDK ist zuständig für die gesamtschweizerische Anerkennung der Fachmittelschule. 2003 hat sie die rechtlichen Grundlagen für die Einführung von Fachmittelschulen erlassen. Diese lösten ab dem Schuljahr 2004 / 2005 sukzessive die damaligen Diplommittelschulen ab. Damit einher ging die Schaffung der Fachmaturität. Die Fachmittelschulen haben sich in knapp zehn Jahren als Ausbildungsgang auf der Sekundarstufe II positioniert und als wichtigen Zubringer zu tertiären Bildungsgängen (Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Höhere Fachschulen) insbesondere in den Bereichen Pädagogik, Gesundheit und soziale Arbeit etabliert.

An ihrer Jahresversammlung vom 25. / 26. Oktober 2018 hat die EDK das totalrevidierte Anerkennungsreglement Fachmittelschulen und den aktualisierten Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen verabschiedet. Beide Texte traten am 1. August 2019 in Kraft.

Die von den Kantonen erlassenen und genehmigten Lehrpläne sind innert einer Übergangsfrist von vier Jahren anzupassen und spätestens per 1. August 2023 in Kraft zu setzen.

Gesetzliche Grundlagen

Bund

- Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 25. Oktober 2018
- Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen vom 25. Oktober 2018

Kanton Appenzell Ausserrhoden

- Gesetz über die Mittel- und Hochschulen (MHG), Art. 33
- Verordnung über die Mittel- und Hochschulen (MHV), Art. 50

STUDENTAFEL FACHMITTELSCHULE	1fm		2fm		3fm		4fm	
Grundlagenfächer:	S.1	S.2	S.3	S.4	S.5	S.6	S.7	S.8
<i>Lernbereich Sprachen</i>								
Erste Landessprache (Deutsch)	4	4	4	4	4	4	6	
Zweite Landessprache (Französisch)	4	4	3	3	3	3	5	
Dritte Landessprache (Englisch)	4	4	3	3	3	3		
<i>Lernbereich Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik</i>								
Mathematik	3	3	3	3	3	3		6
Biologie / Biologie Praktikum	2	2	3	3	0	0		3
Chemie	2	2						4
Physik	2	2						4
Informatik ³	1	1	1	1				
<i>Lernbereich Geistes- und Sozialwissenschaften</i>								
Geschichte (politische Bildung)	2	2	2	2	1 (+1)	1 (+1)	3	
Geografie ³	1	1	1	1	2	2	3	
Wirtschaft und Recht (politische Bildung)	2	2	1 (+1)	1 (+1)	2	2		
<i>Lernbereich musische Fächer und Sport</i>								
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2				
Musik	2	2	2	2				
Sport	3	3	3	3	3	3	2	2
Total Jahreslektionen Grundlagenfächer: 83 (79%)	34	34	28	28	21	21	19	19
Berufsfeldbezogene Fächer:								
Berufsfeld Pädagogik								
Psychologie / Gesprächsführung			2	2	2	2		
Philosophie					2	2		
Ökologie (Biologie, Geografie)					2	2		
Politische Bildung ² (Geschichte, Wirtschaft und Recht)			1	1	1	1		
Bildnerisches Gestalten / Werken					3	3	2	2
Kunstabstrachtung			2	2				
Musik					2	2	2	2
Instrumentalunterricht			1	1	1	1	1	1
Projektarbeit ¹		(4)						
Selbständige Arbeit ¹				(1)	(1)			
Total Jahreslektionen Berufsfeld: 22 (21%)		(4)	6	6	13	13	5	5
				(+1)	(+1)			
Total Lektionen	34	34	34	34	34	34	24	24
		(+4) ¹		(+1) ¹	(+1) ¹			
Berufsfeld Gesundheit/Naturwissenschaften								
Humanbiologie					2	2		
Chemie / Chemie Praktikum			2	2	3	3		
Physik / Physik Praktikum			1	1	3	3		
Psychologie / Gesprächsführung			2	2				
Philosophie					2	2		
Ökologie (Biologie, Geografie)					2	2		
Politische Bildung ² (Geschichte, Wirtschaft und Recht)			1	1	1	1		
Projektarbeit ¹		(4)						
Selbständige Arbeit ¹				(1)	(1)			
Total Jahreslektionen Berufsfeld: 22 (21%)		(4)	7	7	12	12		
				(+1)	(+1)			
Total Lektionen	34	34	34	34	34	34		
		(+4) ¹		(+1) ¹	(+1) ¹			
Berufsfeld Soziale Arbeit								
Psychologie / Gesprächsführung			2	2	2	2		
Philosophie					2	2		
Ökologie (Biologie, Geografie)					2	2		
Politische Bildung ² (Geschichte, Wirtschaft und Recht)			1	1	1	1		
Soziologie					3	3		
Finanz- und Rechnungswesen			3	3	3	3		
Projektarbeit ¹		(4)						
Selbständige Arbeit ¹				(1)	(1)			
Total Jahreslektionen Berufsfeld: 22 (21%)		(4)	7	7	12	12		
				(+1)	(+1)			
Total Lektionen	34	34	34	34	34	34		
		(+4) ¹		(+1) ¹	(+1) ¹			

¹ die Arbeiten werden bei der Berechnung des Berufsfeldanteils berechnet, nicht aber beim Total der Lektionen

² im Unterricht der Grundlagenfächer Geschichte / Wirtschaft und Recht integriert

³ Geografie und Informatik im 1fm und 2fm: Doppelkennung zweiwöchentlich alternierend

1 Lernbereich Sprachen

1.1 Deutsch

1.1.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in der ersten Landessprache bezweckt in erster Linie die Entwicklung der Fähigkeit, sich in privaten, sozialen, beruflichen und wirtschaftlichen Bereichen schriftlich und mündlich einfach und klar, aber differenziert auszudrücken, sowie ein differenziertes Verständnis für die Sprache des Alltags und der Dichtung zu wecken. Er ermöglicht eine Auseinandersetzung mit Sprache als Mittel des Denkens, der Kommunikation und der Kunst und dient damit der Persönlichkeitsbildung. Die Lernenden können sich mit alltagsrelevanten, kulturellen und sozioökonomischen Themen auseinandersetzen, sie verstehen, analysieren und beurteilen. Weiter erlangen sie die Fähigkeit, eine sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen, sich selbständig Wissen anzueignen und die eigene Innenwelt zu reflektieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung erfasst. In der kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien wird die Medienkompetenz erweitert.

1.1.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Kenntnisse

Die Lernenden kennen:

- die Normen der geschriebenen und gesprochenen Sprache;
- Hilfsmittel und Strategien der Informationsbeschaffung und -verarbeitung;
- wissenschaftliche Methoden der Analyse und Interpretation;
- die für die mündliche und schriftliche Kommunikation relevanten Textsorten;
- die wichtigen stilistischen beziehungsweise rhetorischen Elemente;
- Kommunikationsmodelle;
- vielfältige sprachliche Register;
- in Grundzügen die Literaturgeschichte mit vergleichenden Hinweisen auf die Literatur anderer Sprachen;
- der Stufe entsprechende bedeutsame Texte der deutschen Literatur sowie deren Autorinnen/Autoren und können diese in einen literaturhistorischen und zeitgenössischen Zusammenhang stellen;
- verschiedene kulturelle Ausdrucksformen wie beispielsweise Medien, bildende Künste, Musik und Architektur.

Fertigkeiten

Die Lernenden:

- wenden die Methoden der Informationsbeschaffung an und können diese nach wissenschaftlichen Standards verarbeiten;
- erschliessen die Welt mit sprachlichen Mitteln;
- drücken sich mündlich und schriftlich korrekt und angemessen aus und verstehen andere in ihrem Sprechen und Schreiben;
- wenden Strategien zum Verständnis und zur Interpretation von Texten an;
- werden unterschiedlichen Kommunikationssituationen mündlich und schriftlich gerecht;
- setzen in Präsentationen Sprache und mediale Hilfsmittel wirkungsvoll ein;
- halten Fakten und Manipulation auseinander;
- verstehen, interpretieren und bewerten ausgewählte literarische Texte;
- stellen sprachliche, psychologische, historische und ästhetische Zusammenhänge her;
- stellen Bezüge zu anderen kulturellen Ausdrucksformen her;
- entwickeln eine eigene Meinung;
- reflektieren eigene Gefühle und Bedürfnisse;

- schätzen eigene Stärken und Schwächen ein;
- nutzen Sprache als Experimentierfeld, als Ort von Gefühl und Kreativität, von Fantasie, Spielfreude und Humor.

Haltungen

Die Lernenden:

- bemühen sich um logisches, systematisches, kritisches und kreatives Denken;
- interessieren sich für die Anliegen und Gefühle der anderen;
- begegnen anderen Meinungen und Ideen offen;
- vertreten eigene Interessen engagiert und angemessen;
- zeigen Neugierde und Freude an Sprache, Literatur und anderen kulturellen Formen;
- zeigen die grundsätzliche Bereitschaft, sich mit der eigenen und der Kultur anderer auseinanderzusetzen;
- sind offen für die Ästhetik sprachlicher Ausdrucksformen;
- beteiligen sich an der Sinn- und Wertediskussion;
- bemühen sich um Sprachkompetenz;
- setzen Sprache als Mittel zur Analyse und Bewältigung von Problemen und Konflikten ein.

1.1.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Situationsbezogene Schreibenanlässe: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Briefe, Protokoll, Erstellen von Notizen, Zusammenfassungen • Textsortenkenntnisse: Beschreibung, Bildbetrachtung, Bericht, Schilderung, Stellungnahme • Situationsbezogene Sprechsanlässe: Bewerbungsgespräch, Kurzvorträge, Präsentationen, Diskussionen; Argumentation, Kritik, Stellungnahme • Lektüre kürzerer literarischer Texte: Novelle, Gedicht, Kurzgeschichte, Erzählung vorwiegend des 20. Jahrhunderts • Lektüre nichtfiktionaler Texte • Einführung in die Textanalyse; Übungen zum Textverständnis • Arbeitstechniken wie Mind Mapping, Clustering • Kenntnisse in der Informationsbeschaffung: Nachschlagewerke, Bibliotheken, Internet • Arbeit an der eigenen Sprachkompetenz: Wortschatz, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Situationsbezogene Schreibenanlässe: Geschäftskorrespondenz, Inhaltsangabe • Vertiefung der Textsortenkenntnisse: Erörterung, Figurenanalyse, Sprache und Struktur der Massenmedien • Situationsbezogene Sprechsanlässe: Leitung von Gruppengesprächen; Vorträge; Diskussions- und Argumentationstechniken; Rollenspiele; Interviews • Arbeit mit literarischen Texten des 19., 20. und 21. Jahrhunderts aus Lyrik, Epik und Dramatik • literarische Gattungen studieren • Kommunikation und Sprache: Kommunikationsmodelle und Soziolekte • Formale Kriterien zum Schreiben der Projektarbeit (Umgang mit Quellen, Zitaten usw.) • Arbeit an der eigenen Sprachkompetenz: vertiefende Übungen zur Stilistik, zum Wortschatz, zur Syntax, Zeichensetzung, Rechtschreibung

3. Jahr	<ul style="list-style-type: none">• Schriftliche Interpretationen• Überzeugendes Argumentieren: Erörtern• Rhetorik: sprachliche Mittel und Wirkung von Werbe- und Propagandatexten; selbständiges Vorbereiten und Durchführen von Diskussionen; Rezitieren; Anwendung rhetorischer Techniken• Spielerisch-kreativer Umgang mit Sprache und Literatur• Ausgewählte Kapitel der Literaturgeschichte• Repräsentative und aktuelle literarische Werke, Sachtexte• Einblicke in die Sprachgeschichte• Wahrnehmung der Besonderheit der schweizerischen Sprachsituation im deutschen Sprach- und Kulturraum• Übungen zu Wortschatz, Syntax und Stilistik
---------	--

1.2 Französisch

1.2.1 Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden der FMS bereiten sich auf Berufe im pädagogischen, sozialen oder gesundheitlichen Bereich vor, in denen die Kommunikation in der zweiten Landessprache eine wichtige Rolle spielt.

Französisch prägt einen der vier Kulturräume der Schweiz. Das Erlernen der französischen Sprache trägt somit wesentlich zur helvetischen Mehrsprachigkeit bei und unterstützt die Lernenden in ihrer beruflichen Tätigkeit sowie beim Aufbau ihrer kulturellen Identität. Zudem ermöglicht der Französischunterricht den Zugang zur gesamten frankophonen Welt mit ihren Werten und Mentalitäten und befähigt die Lernenden, sich darin zurechtzufinden und aktiv zu kommunizieren.

Durch die Auseinandersetzung mit Kultur, Geschichte und Politik in den frankophonen Ländern wird bei den Lernenden das soziale und sozialpolitische Interesse geweckt und entwickelt. Der Französischunterricht fördert die Offenheit für andere Kulturen und bereichert die eigene Persönlichkeit.

1.2.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Mündliche Kommunikation

Hören

Die Lernenden können:

- die wesentlichen Aussagen zu einem konkreten oder abstrakten Thema in einer Standardsprache verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist;
- den Hauptaussagen einer Diskussion folgen und diese verstehen, vorausgesetzt, dass es sich um eine klar artikulierte Standardsprache handelt;
- mit einem gewissen Aufwand einen längeren Beitrag und eine Argumentation verfolgen und verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist;
- mit einem gewissen Aufwand die Mitteilung des Gesprächspartners verstehen und begreifen, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird, auch wenn sie manchmal um Erklärungen und Erläuterungen bitten müssen.

Sprechen

Die Lernenden können:

- zu einer grossen Bandbreite von Themen aus ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen, wobei die einzelnen Punkte logisch dargestellt werden;
- relativ flüssig und spontan Fakten, Erfahrungen und Meinungen wiedergeben sowie Erklärungen und Argumente formulieren und begründen;
- sich, wenn auch z. T. mit Schwierigkeiten – an einem längeren Gespräch beteiligen, auch mit Muttersprachlern;
- Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen erläutern;
- sich mit einer angepassten Prosodie (Aussprache, Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) möglichst korrekt ausdrücken, obgleich manchmal Interferenzen mit der Erstsprache hörbar bleiben und zeitweise störend wirken.

Schriftliche Kommunikation

Lesen

Die Lernenden können:

- mit einem gewissen Aufwand und einem grossen Grad an Selbständigkeit verschiedene Textsorten (Sachtexte, Artikel, persönliche Korrespondenz, etc.) lesen und verstehen, und wenn nötig mit Quellen arbeiten (Lexikon, Grammatiken, mündliche Quellen, kulturelle Bezüge, usw.);
- in zeitgenössischen literarischen Texten zentrale Themen, Ideen und Standpunkte erfassen;
- einen persönlichen oder formalen Briefwechsel zu einem bekannten Thema lesen und die wesentlichen Punkte verstehen;
- nach eigenen Interessen in den elektronische Medien anspruchsvolle Informationen über konkrete Themen suchen und bearbeiten.

Schreiben

Die Lernenden können:

- in einer Notiz, einer kurzen Nachricht, einer E-Mail, einem Brief, einer Zusammenfassung, einem Bericht oder in einem Aufsatz zusammenhängende und strukturierte Texte verfassen, um Beschreibungen zu machen, Ereignisse und Erfahrungen weiterzugeben, eigene Ansichten differenziert zu begründen;
- auf einen persönlichen oder formalen Briefwechsel zu einem vertrauten Themenbereich in einer adressatengerechten Sprache antworten;
- zusammenhängend klar und verständlich schreiben, die Rechtschreibung und die Zeichensetzung korrekt anwenden sowie die Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten.

1.2.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Anschluss an den Sekundarschulstoff und Stabilisierung der Grundkenntnisse in Wortschatz und Grammatik • Weiterentwicklung der vier Kernkompetenzen auf Niveau A2/ B1 • Erweiterung der Kenntnisse in Grammatik und Wortschatz auf dem Niveau A2/ B1 des GER (z. B. Konjugation wichtiger regelmässiger und unregelmässiger Verben im présent, passe composé, imparfait und futur simple, die Personalpronomen, inklusiv y und en, gérondif bilden und anwenden) • Lektüre und Reflexion von literarischen und nicht-literarischen Texten auf dem Niveau A2/ B1 • Erarbeitung oder Weiterentwicklung der für den Fremdsprachenerwerb relevanten Lern- und Arbeitstechniken (z. B. Tools fürs Wörterlernen oder Präsentationstechnik) • Kennenlernen von Produkten der frankophonen Kultur (z. B. Chansons, Videoclips)
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der vier Kernkompetenzen auf Niveau B1 • Aneignung und Repetition von Grammatik und Wortschatz auf der Stufe B1 (z. B. Relativpronomen, <i>plus-que-parfait</i>, den <i>subjonctif</i> bilden und anwenden) • Lektüre und Reflexion von literarischen und nicht-literarischen Texten auf dem Niveau B1 • Erarbeitung oder Weiterentwicklung der für den Fremdsprachenerwerb relevanten Lern- und Arbeitstechniken • Kennenlernen einiger wesentlicher Aspekte der frankophonen Kultur (unter besonderer Berücksichtigung der <i>Suisse romande</i>) • Auseinandersetzung mit Produkten der frankophonen Kultur (Presse, Fernseh- und Radiosendungen, Chansons, Videoclips, Filme)

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Sprachaufenthalts im frankophonen Raum (inklusive des Berichts darüber)
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der vier Kernkompetenzen auf Niveau B1/ B2 • Aneignung und Repetition von Grammatik und Wortschatz auf der Stufe B1/ B2 (z. B. Bedingungssätze, indirekte Rede in allen Zeiten, participe présent bilden und anwenden) • Lektüre und Reflexion von literarischen und nicht-literarischen Texten auf dem Niveau B1/ B2 • Auseinandersetzung mit Produkten der frankophonen Kultur (Presse, Fernseh- und Radiosendungen Chansons, Videoclips, Filme) • Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Abschlussprüfung auf Niveau B1/ B2 • Vorbereitung und Absolvierung (fakultativ) der DELF-Prüfungen B1 oder B2

1.3 Englisch

1.3.1 Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden bereiten sich auf Berufe vor, in denen die Kommunikation eine grundlegende Rolle spielt. Es handelt sich um Berufe in den Berufsfeldern Gesundheit/Naturwissenschaften, Soziale Arbeit sowie Pädagogik. In den Berufsfeldern Gesundheit/Naturwissenschaften sowie Pädagogik ist die Förderung der Sprachkompetenzen in Englisch eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium an einer Höheren Fachschule, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule. Für den FMS-Ausweis aller Berufsfelder ist in Englisch das Niveau B2+ des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) zu erreichen. Für die Fachmaturität gilt als Richtziel das Niveau B2+. Am Ende des Ausbildungsgangs von Englisch an der FMS sind die Lernenden – entsprechend ihrem Niveau B2+ – fähig, die Hauptaussagen einer mündlichen Information, eines Gesprächs, einer Unterhaltung, einer Umfrage, eines aufgenommenen Textes, welche relativ komplex sind, zu einem konkreten oder abstrakten Sachverhalt in einer klar verständlichen Standardsprache ohne störende Nebengeräusche zu identifizieren, wiederzugeben und zu erläutern.

Die Lernenden können relativ spontan mündlich kommunizieren, um Informationen zu erhalten und weiterzugeben sowie eigene Meinungen und Gefühle auszudrücken. Sie sind fähig, die Hauptaussagen, die Beschreibung von Ereignissen, den Ausdruck von Gefühlen und Wünschen in verschiedenen Textsorten einer gewissen Länge, die in einer Standardsprache verfasst sind, zu verstehen und darin auch gezielt eine Information zu finden. Sie können einfach strukturierte und zusammenhängende Texte verfassen, um Beschreibungen zu machen, Ereignisse und Erfahrungen wiederzugeben sowie Gefühle, Ideen und verschiedene Informationen zu übermitteln.

1.3.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Mündliche Kommunikation

Hören

Die Lernenden können:

- die wesentlichen Aussagen zu einem konkreten oder abstrakten Thema in einer Standardsprache verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist (Mitteilung, Anzeige, Umfrage, Gespräch, Diskussion, Unterhaltung, Erzählung, Konferenz, Vortrag, Kurzmeldung);
- den Hauptaussagen einer Diskussion folgen und diese verstehen, vorausgesetzt, dass es sich um eine klar artikulierte Standardsprache handelt;
- mit einem gewissen Aufwand einen längeren Beitrag und eine Argumentation verfolgen und verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist;
- mit einem gewissen Aufwand, die Mitteilung eines Gesprächspartners verstehen und begreifen, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird, auch wenn sie manchmal um Erklärungen und Erläuterungen bitten müssen.

Sprechen

Die Lernenden können:

- zu einer grossen Bandbreite von Themen aus ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen;
- relativ flüssig und spontan Fakten, Erfahrungen und Meinungen wiedergeben sowie Erklärungen und Argumente liefern;
- sich – wenn auch z.T. mit Schwierigkeiten – an einem längeren Gespräch beteiligen, auch mit Muttersprachlern;

- Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen erläutern;
- sich mit einer angepassten Aussprache (Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) ausdrücken, obgleich manchmal Interferenzen mit der Erstsprache hörbar bleiben und zeitweise störend wirken.

Schriftliche Kommunikation

Lesen

Die Lernenden können:

- mit einem gewissen Aufwand und einem grossen Grad an Selbständigkeit verschiedene Textsorten lesen und verstehen, und wenn nötig mit Quellen arbeiten (Lexikon, Grammatiken, mündliche Quellen, kulturelle Bezüge, usw.), je nachdem, was das Ziel der Aufgabe ist (Gebrauchsanweisungen, informative Texte, persönliche oder administrative Korrespondenz, Prospekte, offizielle Dokumente, Erzählungen, Beschreibungen, literarische Texte, Dialoge, Artikel);
- einen persönlichen oder formellen Briefwechsel zu einem bekannten Thema lesen und die wesentlichen Punkte verstehen.

Schreiben

Die Lernenden können:

- in einer Notiz, einer kurzen Nachricht, einer E-Mail, einem Brief, einer Erzählung, einer Zusammenfassung, einem Bericht oder in einem Aufsatz einfache zusammenhängende und strukturierte Texte verfassen, um Beschreibungen zu machen, Ereignisse und Erfahrungen wiederzugeben;
- auf einen persönlichen oder formellen Briefwechsel zu einem vertrauten Themenbereich in einer adressatengerechten Sprache antworten;
- zusammenhängend klar und verständlich schreiben, die Rechtschreibung und die Zeichensetzung korrekt anwenden sowie die Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten.

1.3.3 Lerninhalte

Englisch	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Anschluss an Sekundarschulstoff und Stabilisierung der Grundkenntnisse in Wortschatz und Grammatik • Aneignung der Kenntnisse von Grammatik und Wortschatz gemäss Lehrmitteln auf "Intermediate"-Stufe oder im Bereich B1 gemäss GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) • Erarbeitung oder Weiterentwicklung der für den Fremdsprachenerwerb relevanten Lern- und Arbeitstechniken • Lektüre und Reflexion von literarischen und nicht-literarischen Texten im Bereich von B1 • Weiterentwicklung der vier Kernkompetenzen auf Niveau B1 • Einführung in die Präsentationstechnik
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Aneignung und Repetition von Grammatik und Wortschatz auf der Stufe B1-B2 gemäss Lehrmittel • Erarbeitung oder Weiterentwicklung der für den Fremdsprachenerwerb relevanten Lern- und Arbeitstechniken • Lektüre und Reflexion von literarischen und nicht-literarischen Texten im Bereich von B1-B2 • Weiterentwicklung der vier Kernkompetenzen auf Niveau B1-B2 • Ausbau der Präsentationstechnik • Kennenlernen einiger wesentlicher Aspekte der angelsächsischen Geschichte und Kultur

	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes und des Verfassens des Reports über diesen
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung und Absolvierung (fakultativ) des FCE (evt. CAE)• Weiterentwicklung der vier Kernkompetenzen auf Niveau B2+• Lektüre und Reflexion von literarischen und nicht-literarischen Texten auf Niveau B2• Vorbereitung auf schriftliche Abschlussprüfung auf Niveau B2+

2 Lernbereich Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik

2.1 Mathematik

2.1.1 Allgemeine Bildungsziele

Die Mathematik ist eine Grundlagenwissenschaft und hilft, zahlreiche Phänomene in Natur und Gesellschaft zu beschreiben und zu erklären.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen und üben die analytische Vorgehensweise der Mathematik, mit welcher anspruchsvolle Probleme beschrieben und gelöst werden können.

Sie erlernen die formale Sprache der Mathematik, um komplexe Gedanken präzise und prägnant zu formulieren.

2.1.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Die Schülerinnen und Schüler können, teilweise auch unterstützt durch Hilfsmittel:

- Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen anwenden;
- Algebraische Terme zielführend umformen;
- Wurzel- und Potenzgesetze anwenden;
- Logarithmusgesetze anwenden;
- Problemstellungen durch Funktionen modellieren;
- Familien von Funktionen analytisch und graphisch interpretieren und manipulieren;
- Funktionen und Umkehrfunktionen kontextspezifisch anwenden;
- Problemstellungen durch Gleichungen und Gleichungssysteme modellieren;
- Lösungsmethoden für Gleichungen und Gleichungssysteme zielführend einsetzen;
- Lösungen von Gleichungen und Gleichungssystemen geometrisch interpretieren;
- Trigonometrische Berechnungen in der Ebene und im Raum durchführen;
- Stereometrische Berechnungen durchführen;
- Kombinatorik zielführend anwenden;
- Statistiken beschreiben und interpretieren;
- Ein- und mehrstufige Zufallsexperimente kontextspezifisch anwenden;
- Überschlagsrechnungen und Plausibilitätsbetrachtungen durchführen.

Kenntnisse

- Die Lernenden kennen grundlegende mathematische Begriffe, Gesetze und Arbeitsmethoden.
- Sie können mathematische Ideen in der formalen Sprache ausdrücken.
- Sie kennen Anwendungen der Mathematik in verschiedenen Gebieten.
- Sie kennen Aspekte der kulturellen Bedeutung der Mathematik.

Fertigkeiten

- Die Lernenden können mathematische Objekte und Beziehungen einordnen. Sie erkennen Analogien.
- Sie können logisch und exakt denken und folgerichtig schliessen.
- Sie können mathematische Gedankengänge in eigenen Worten erklären und schriftlich korrekt darstellen.
- Sie kennen die wichtigsten Rechentechniken und den Umgang mit Variablen, Formeln, Gleichungen und Funktionen.
- Sie können Modelle entwickeln und mit verschiedenen Abstraktionsstufen arbeiten.
- Sie können ihr Wissen auf neue Situationen übertragen.
- Sie setzen technische Hilfsmittel (Taschenrechner, Computer) sinnvoll ein.

Haltungen

- Die Welt verstehen wollen: Die Lernenden kennen Stärken und Grenzen der Mathematik und sind ihr gegenüber positiv eingestellt.
- Durchhaltewillen: Die Lernenden müssen Situationen bewältigen, in denen sie sich erst nach längerer Arbeit Einsicht und Verständnis aneignen können.
- Kritik am eigenen Tun: Die Lernenden werden zu kritischem Überdenken der gefundenen Resultate angehalten.
- Freude am Denken: Schülerinnen und Schüler sehen die Schönheit und Klarheit der Mathematik und schätzen auch den spielerischen Charakter der Mathematik.

2.1.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<p>Arithmetik / Algebra</p> <ul style="list-style-type: none"> • Natürliche, ganze, rationale und reelle Zahlen • Prozentrechnen, Zins • Polynome: Binomische Formeln, Faktorzerlegung • Quadratwurzeln • Potenzen mit ganzzahligen Exponenten <p>Gleichungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lineare und quadratische Gleichungen, Gleichungen mit Bruchtermen • Einfache Ungleichungen - Textaufgaben <p>Stereometrie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Repetition Planimetrie (Pythagoras, Kreis, Ähnlichkeit) • Flächen- und Volumenberechnungen einfacher geometrischer Körper
2. Jahr	<p>Funktionsbegriff und Funktionsgraph</p> <ul style="list-style-type: none"> • Proportionalität und umgekehrte Proportionalität • Lineare Funktionen, Geradengleichung • Lineare Gleichungssysteme mit zwei und drei Unbekannten <p>Nichtlineare Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potenzen mit rationalen Exponenten • Quadratische Funktionen • Exponentialfunktionen, exponentielles Wachstum und Zerfall • Logarithmus
3. Jahr	<p>Geometrie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trigonometrie am rechtwinkligen und allgemeinen Dreieck • Trigonometrische Funktionen <p>Datenanalyse und Wahrscheinlichkeitsrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibende Statistik (Lage- und Streumasse) • Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit • Bäumdiagramme und Pfadregeln bei mehrstufigen Zufallsexperimenten • Kombinatorik • Beurteilende Statistik

2.2 Biologie

2.2.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Biologieunterricht vermittelt den Lernenden Einblicke in Lebensvorgänge sowie in das Zusammenspiel und die gegenseitige Abhängigkeit von Lebewesen. Durch die Einsicht in deren Vielfalt und Lebensweisen soll die Neugierde und Freude an unserer Mitwelt geweckt werden.

Betrachtet werden Anatomie und Physiologie des Menschen. Ferner werden Auswirkungen menschlicher Eingriffe auf unser Ökosystem studiert. Die Lernenden sollen eine persönliche Beziehung zur Natur entwickeln können, die sie zu einem respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit dem Lebendigen und mit sich selbst führt.

Der Biologieunterricht verhilft auch dazu, biologische Themen mit gesellschaftlichem Aktualitätsbezug zu verfolgen und kritisch zu beurteilen. Für die sachliche Auseinandersetzung mit zukünftigen Entwicklungen beziehungsweise Forschungsergebnissen soll die Basis gelegt werden.

Der Biologieunterricht befähigt Lernende, eigene Beobachtungen zu machen und daraus selbständig Schlussfolgerungen zu ziehen. Er pflegt ein naturwissenschaftliches Denken, das auf Analysen und Experimenten beruht.

2.2.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Die Lernenden können:

- die wichtigsten Organe beim Menschen und bei Pflanzen und deren Funktionen beschreiben und erklären;
- die Gesetzmässigkeiten biologischer Vorgänge erkennen und diese auf neue Fragestellungen anwenden;
- die verschiedenen Funktionen der Organe und Zellen mithilfe geeigneter Modelle beschreiben;
- die Entstehungsgeschichte der Lebewesen erläutern;
- Diagramme analysieren, interpretieren und erklären;
- Informationsquellen erschliessen und selbstständig recherchieren;
- sich eine unabhängige Meinung zu naturwissenschaftlichen Themen bilden.

2.2.3 Lerninhalte

Grundlagenfach - Biologie	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Grundeigenschaften von Lebewesen • Zellbiologie (Zellbau, DNA, Mitose, Transportvorgänge) • Blut, Immunsystem • Evolution, Stammesgeschichte • Systematik
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Stoff- & Energiehaushalt • Anatomie & Physiologie bei Pflanzen und Tieren • Genetik (klassische Genetik, Humangenetik, Molekulargenetik, Gentechnologie) • Verhaltensbiologie
Berufsfeldbezogenes Fach – Humanbiologie	
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung zur Anatomie und Physiologie des Menschen • Entwicklungsbiologie • Gesundheitsrelevante Themen der Humanbiologie, z.B. Ernährung, Hygiene • Infektions- und Zivilisationskrankheiten, Parasitologie • Einbezug aktueller Themen aus Medizin und Forschung

2.3 Chemie

2.3.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Chemieunterricht vermittelt grundlegende Kenntnisse über den Aufbau und die Eigenschaften von Stoffen, sowie deren Umwandlungen in der unbelebten und belebten Welt.

Grundlegende Gesetzmässigkeiten in Natur und Technik, sowie die Beziehungen des Menschen zu seiner Umwelt und alltägliche Erfahrungen bilden eine wichtige Grundlage. Der Chemieunterricht fördert das Verständnis zwischen der Struktur von Stoffen und deren Stoffeigenschaften und den Einblick in die wesentliche Bedeutung chemischer Verfahren und leistet damit einen Beitrag zum bewussten und kritischen Umgang mit technischen Entwicklungen.

Durch die fachspezifische Arbeits- und Denkweise eignen sich die Lernenden chemische und allgemeine naturwissenschaftliche Denkweisen an, verbinden diese mit ihrem Leben und bilden sich eine eigene Meinung dazu. Das Arbeiten mit verschiedenen Modellen ist ebenso wichtig, wie die methodische Arbeit durch Experiment, Beobachtung und Interpretation. Chemische Experimente können sicher geplant, durchgeführt und ausgewertet werden.

2.3.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Kenntnisse

Die Lernenden kennen:

- verschiedene naturwissenschaftliche Modelle und ihre Grenzen;
- Ordnungsprinzipien für Stoffe/Stoffgruppen sowie Vorgänge;
- den Zusammenhang zwischen der Struktur von Stoffen und ihren Eigenschaften;
- grundlegende Prinzipien von chemischen Reaktionen inkl. quantitativer Zusammenhänge;
- ausgewählte chemische Vorgänge im Alltag und in der Umwelt und deren Bedeutung für den Menschen;
- wesentliche Sicherheitsvorschriften für das experimentelle Arbeiten im Labor.

Fertigkeiten

Die Lernenden können:

- in Modellen denken und stoffliche Phänomene mit Hilfe von Modellvorstellungen interpretieren, verstehen und voraussagen;
- den Aufbau des Periodensystems der Elemente nachvollziehen und anwenden;
- die chemische Formelsprache verstehen und anwenden;
- die Grundlagen der Fachsprache anwenden und sich in fachlich korrekter Sprache mündlich und schriftlich ausdrücken;
- chemische Phänomene genau beobachten, beschreiben und einordnen;
- Versuche beobachten, die Ergebnisse anschaulich darstellen und mit Modellvorstellungen konkret deuten;
- unter Anleitung Experimente selbständig und sicher unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften durchführen, auswerten und interpretieren.

Haltungen

Die Lernenden:

- lassen sich auf das Erleben von Naturphänomenen ein;
- sind sich der Bedeutung chemischer Aspekte in verschiedenen Lebens- und Wissensbereichen sowie dem vertieften Verständnis der anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen bewusst;
- setzen sich kritisch mit Aussagen in den Medien zu Umwelt, Rohstoffen und Energie sowie mit neuen Entwicklungen auseinander und bilden sich eine eigene Meinung;

- haben auf Grund chemischer Kenntnisse Verständnis für einen massvollen Umgang mit Stoffen und Energien;
- gehen beim Experimentieren massvoll und verantwortungsbewusst mit Stoffen und der Laborausrüstung um;
- erkennen, dass die Errungenschaften der Chemie unsere Gesellschaft fundamental verändert haben und dass trotz steter Fortschritte in der Wissenschaft letztlich nicht alles erklärbar sein wird.

2.3.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<p>Physikalische Grundlagen und Stoffzusammensetzung</p> <p>Stoffeigenschaften, Teilchenmodell, Reinstoffe, Gemische, Verbindungen, Elemente, Stoffklassen, Trennverfahren</p> <p>Atomaufbau</p> <p>Atomhypothese von Dalton, Elementarteilchen, Atom, Aufbau PSE, Molekül, Atomverbände, Kern-Hülle-Modell, Schalenmodell (Bohr)</p> <p>Bindungen</p> <p>Überblick kovalente Bindung, Ionen- und Metallbindung, Verhältnisformeln, einfache Nomenklatur</p> <p>Chemische Reaktionen</p> <p>Chemische Reaktion (Stoff- und Energieumwandlungen), Synthese, Analyse, Energieumsatz (endotherm, exotherm, Aktivierungsenergie, Katalysator), einfache Reaktionsgleichungen, einfacher Redoxbegriff (Sauerstoffübertragung)</p> <p>Erdöl und Kunststoffe</p> <p>Erdöl, fraktionierte Destillation und ihre Produkte, Thermoplaste, Elastomere, Duroplaste, Polymerisation (ohne Reaktionsmechanismus), verschiedene Kunststoffe (PE, PVC, PET...)</p>
Berufsfeldbezogenes Fach – Gesundheit/Naturwissenschaften	
2. Jahr	<p>Vertiefung Atomaufbau</p> <p>Schalenmodell (Bohr), Atombau (Haupt- und Nebengruppen) und Periodensystem, Trends im Periodensystem (Atomradius, Rumpfladung, Metallcharakter)</p> <p>Bindungen</p> <p>Elektr. Ladung, Coulombgesetz, Ionenbindung, Ionengitter, Kovalente Bindung (Elektronenpaarbindung), Bindungsenergie, Einfach-, Doppel- und Dreifachbindungen, Lewisformeln, Molekülionen, polare Elektronenpaarbindung, Elektronegativität, Dipol-Moleküle, Räumlicher Bau von Molekülen (Elektronenpaarabstossungsmodell – EPA-Modell), Zwischenmolekulare Kräfte: Van der Waals-, Dipol-Dipol-Wechselwirkungen und Wasserstoff-Brücken; Ion-Dipol-Wechselwirkungen, Wasser als Lösungsmittel, Dichteanomalie Wasser, Lösungswärme</p> <p>Stöchiometrie</p> <p>Atommasse, Molbegriff, Stoffmenge, Avogadro-Konstante, molare Masse, molares Volumen (Gesetz von Avogadro), Stoffmengenkonzentration, quantitative stöchiometrische Berechnungen</p>

	<p>Reaktionskinetik (optional)</p> <p>Reaktionsgeschwindigkeit, Stosstheorie (Kollisionstheorie), Abhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit von Konzentration, Temperatur, Zerteilungsgrad</p> <p>Thermodynamik (optional)</p> <p>Bindungsenthalpie, Entropie, Kalorimetrie</p> <p>Gleichgewicht</p> <p>Charakteristika des dynamischen chemischen Gleichgewichtes, Massenwirkungsgesetz, Beeinflussung der Gleichgewichtslage (Le Chatelier)</p>
<p>Berufsfeldbezogenes Fach – Gesundheit/Naturwissenschaften</p>	
3. Jahr	<p>Säure/Base-Reaktionen</p> <p>Säure-Base-Definition nach Brønsted (Säuren als Protonenfänger, Basen als Protonenspender), Säure-Base-Reaktionen als Protonenübertragungsreaktionen (Protolyse), pH-Wert starker Säuren und Basen, Neutralisation, Säurestärke (Betrachtung der Gleichgewichtslage/Säure-Base-Reihe ohne pKs-Werte), Anwendungen von Säure-Base-Reaktionen</p> <p>Redoxreaktionen</p> <p>Redoxreaktionen als Elektronenübertragungsreaktion (Elektronenakzeptor, Elektronendonator), Oxidation, Reduktion, Oxidationsmittel, Reduktionsmittel, Oxidationszahl, unedle und edle Metalle, Elektrolyse, Galvanische Elemente, Redoxreihe, Anwendungen von Redoxreaktionen</p> <p>Organische Chemie und Biochemie</p> <p>Vielfalt der Kohlenstoffverbindungen, Kohlenwasserstoffe, Überblick wichtige funktionelle Gruppen, einfache IUPAC-Nomenklatur, Lewis-, Summen-, Skelettformeln, Biomoleküle (Fette, Proteine, Kohlenhydrate)</p> <p>Chemisches Praktikum</p> <p>Ausgewählte Experimente aus verschiedenen Bereichen der Chemie, Kenntnis der Sicherheitsregeln und GHS-Symbole</p>

2.4 Physik

2.4.1 Allgemeine Bildungsziele

Das Ziel der Physik ist es, die beobachtbaren Naturerscheinungen durch Naturgesetze in korrekter Fachsprache zu beschreiben.

Die Physik erforscht mit experimentellen Methoden die messbaren und mathematisch erklärbaren Phänomene und Vorgänge in der Natur.

Die Lernenden lernen grundlegende physikalische Phänomene, Zustände und Prozesse der Natur und Technik in angemessener Tiefe kennen.

Das Experiment als zentraler Bestandteil der Physik gibt den Lernenden nicht nur die Gelegenheit, durch Planung, Durchführung und Evaluation der Ergebnisse eigene Erfahrungen zu sammeln, sondern sie erkennen dadurch auch die Zusammenhänge und die wechselseitige Verflechtung der naturwissenschaftlich-technischen Entwicklung.

Der Physikunterricht als historische Wissenschaft vermittelt Einblick in ältere und moderne physikalische Weltbilder und befähigt somit die Lernenden zum Aufbau eines eigenen kritikfähigen Weltbildes.

2.4.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Die Lernende können:

- Informationen bezüglich der zu beobachteten Naturphänomene sammeln;
- Hypothesen selbständig und physikalisch korrekt aufstellen;
- eine geeignete Arbeitsmethode zur Überprüfung der Hypothese aussuchen;
- Naturphänomene auf Modellvorstellungen reduzieren und kritisch beurteilen;
- Problemlösekompetenzen sowohl im theoretischen als auch im experimentellen Bereich einsetzen;
- Berechnungen und Ergebnisse mit angemessener Genauigkeit und in physikalisch korrekten Einheiten angeben;
- mathematische Formulierungen der physikalischen Gesetze aufschreiben, sie umwandeln und ihre möglichen technischen Anwendungen nennen;
- mit dem Experimentiermaterial und den technischen Geräten sorgfältig umgehen;
- anspruchsvolle Aufgabenstellungen oder herausfordernde Experimente durch Zusammenarbeit als Team bewerkstelligen;
- anhand ihrer experimentellen Erfahrungen über den Prozess der Erkenntnisgewinnung reflektieren;
- sich bezüglich Anwendungen der Naturwissenschaft, besonders der Physik in der Gesellschaft und Umwelt reflektiert in die allgemeine Debatte einschalten.

2.4.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<p>Mechanik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinematik • Kräfte • Hydrostatik <p>Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieerhaltungssatz • Energieformen und Energieumwandlungen • Wärme als Energieform <p>Elektrizität</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrostatik • Stromkreise • Magnetismus <p>Optik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Optik • Licht als Welle <p>Kernphysik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radioaktivität • Gesetze des radioaktiven Zerfalls • Biologische und zivilisatorische Wirkung der Strahlung
Berufsfeldbezogenes Fach	
2. Jahr	<p>Wärmelehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wärmeübertragung (Konvektion, Wärmeleitung, Wärmestrahlung), Anwendungen • Thermisches Verhalten von Festkörpern und Gasen, Gasgesetze, Anwendungen • Phasenübergänge/latente Wärmen • Kälte- und Wärmekraftmaschinen <p>Elektromagnetismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektrisches Feld, Coulombgesetz, Anwendungen • Magnetisches Feld, Lorenzkraft, Anwendungen • Spulen und ihre Anwendungen • Praktika
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Mechanische Schwingungen und Wellen, Anwendungen in der Akustik • Licht als elektromagnetische Welle, Vertiefung der optischen Phänomene • Welle und Teilchen Dualismus • Anwendungen der Quantenphysik in Medizin und Technik • Einführung in die Halbleiterphysik und ihre technischen Anwendungen, Diode, Transistor • Grundlegende Phänomene und Anwendungen der Physik des 20. Jahrhunderts • Astronomische Grundlagen • Praktika

2.5 Informatik

2.5.1 Allgemeine Bildungsziele

Informatik findet in den Natur- und Sozialwissenschaften eine häufige Anwendung. Die Lernenden lernen den Computer als Arbeitsinstrument für das Suchen, Ordnen und Abrufen von Informationen, für die anspruchsvolle Darstellung von Selbstständigen Arbeiten und deren Resultaten sowie für computergesteuerte Lernprogramme kennen. Der Unterricht befähigt die Lernenden, sich exemplarisch mit Anwendungsmöglichkeiten des Computers und weiteren Geräten (z.B. Tablets, Smartphones) als Arbeitsinstrument in beruflichen Situationen vertraut zu machen, insbesondere in Berufsrichtungen, die über die Fachmittelschule angestrebt werden. Sie erwerben Grundkenntnisse in computergerechtem Problemlösen und setzen sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen sowie den Grenzen der Informatik auseinander.

2.5.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Kenntnisse

- Die Lernenden erkennen Funktion und Bedeutung der Information und der Kommunikation in der Gesellschaft.
- Sie verstehen Terminologie und Prinzipien der Information und der Kommunikation.

Fertigkeiten

- Die Lernenden wenden Informatikkenntnisse im beruflichen Umfeld an.
- Sie können Aufgaben selbstständig mit Hilfe des Computers und Standardprogrammen lösen.
- Sie beschaffen sich Informationen situationsgerecht und zweckmässig.
- Die Lernenden wenden verschiedene Kommunikationsmittel und -technologien professionell an.
- Sie dokumentieren und analysieren Arbeiten (z.B. Semester- und Projektarbeiten, Dokumentationen) fachgerecht.
- Sie können Datensammlungen systematisch aufbauen, bearbeiten, gestalten und auch fachgerecht ablegen.
- Die Lernenden kennen verschiedene Datei- und Dokumentarten und können diese praxisgerecht anwenden.

Haltungen

- Die Lernenden gehen mit den modernen Informationstechnologien verantwortungsvoll um.
- Sie sind sich der Auswirkungen bei der Anwendung der Informatik und der Kommunikationstechnologien bewusst.
- Sie sind bezüglich der Datenschutzproblematik sensibilisiert.

2.5.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in verschiedene Programme (Tabellenkalkulation, Textverarbeitung), Dateneingabe, Korrektur und Navigation, markieren, kopieren, verschieben • Textverarbeitung: verschiedene Zeichenformate, Absatzformate, Nummerierung und Aufzählung, Sonderzeichen und Symbole, Dokumentformate, Brieflayout, Seitenansicht und Druckfunktionen • Rechtschreibprüfung, Trennhilfe, Auto Korrektur und Autotext, Suchen und Ersetzen • Bilder einfügen und positionieren, Tabulatoren, Tabellen und Rahmen, Spalten, Datenaustausch zwischen Dateien

	<ul style="list-style-type: none"> • Formatvorlagen, Dokumentvorlagen, Inhalts- und Stichwortverzeichnisse • Verschiedene Dokumentarten (Briefe, Dokumentationen, Listen) erstellen und bearbeiten • Tabellenkalkulation: Formeln eingeben, editieren und kopieren • Zahl- und Zellformatierungen, relative und absolute Bezüge, Verknüpfungen zwischen Zellen und Tabellen • Verschiedene Diagramme erstellen, anpassen und gestalten, Vor- und Nachteile der Darstellungsarten • Adresslisten und einfache Datenbanken erstellen, mutieren, sortieren und filtern
2. Jahr	Wird im Laufe des Schuljahres 2021/2022 ergänzt

2.6 Ökologie

2.6.1 Allgemeine Bildungsziele

Neben der Faszination, die die Natur mit ihren unterschiedlichsten Lebensräumen und Lebensformen auf uns ausübt, ist sie auch die Grundvoraussetzung unseres Lebens. Gleichzeitig führen menschliche Eingriffe zur Bedrohung nicht nur einzelner Ökosysteme, sondern sie haben globale Folgen, wie z.B. den Klimawandel und den Verlust an Biodiversität – mit gravierenden Auswirkungen nicht zuletzt für uns selbst. Angesichts der daraus folgenden regionalen und globalen Herausforderungen gewinnt die Kenntnis ökologischer Zusammenhänge zunehmend an Bedeutung, um Aspekte der Nachhaltigkeit bewusst in eigene Entscheidungen und Handlungen einzubeziehen. Das Fach «Ökologie» hat zum Ziel, die hierzu notwendigen Kompetenzen zu vermitteln.

In der Ökologie gibt es starke Verbindungen zwischen der Geographie und der Biologie. Die Auseinandersetzung mit biologisch-geografischen Fragestellungen und Phänomenen zeigt Lebensgrundlagen, Lebensbedrohungen und Aktionsmöglichkeiten unserer Gesellschaft auf. Die konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit unterliegen meist komplexen Zusammenhängen, welche sich nicht an einen Fächerkanon halten. Fließen derartige Themen in den Unterricht ein, sollten sie deshalb auch aus der natur- und geisteswissenschaftlichen Perspektive betrachtet werden. Eine aus verschiedenen Fachrichtungen kombinierte Betrachtungsweise von Herausforderungen, Problemen und Phänomenen erzeugt eine erweiterte Bildung für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft.

2.6.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Die Lernenden können:

- ein Ökosystem verstehen und erklären;
- den Begriff der Nachhaltigkeit auf konkrete Situationen anwenden;
- die Bevölkerungsentwicklung kritisch reflektieren;
- die Entwicklung von Populationen nachvollziehen und begründen;
- den Klimawandel und seine Auswirkungen verstehen und ihr eigenes Handeln entsprechend reflektieren;
- Chancen und Risiken des Tourismus in unterschiedlichen Regionen erkennen;
- die Auswirkungen invasiver Arten auf ein Ökosystem nachvollziehen.

2.6.3 Lerninhalte

Berufsfeldbezogenes Fach – Ökologie (3. Ausbildungsjahr)	
1. Semester	<p>Grundlagen der Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökosysteme, Stoffkreisläufe, Ökofaktoren <p>Nachhaltigkeitsbegriff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modell der Nachhaltigkeit – Exemplarische Anwendung auf ein Ökosystem (z.B. Wald, See, Boden) • Globale und regionale Umweltprobleme <p>Bevölkerungsgeographie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren auf die Bevölkerungsverteilung und -struktur in unterschiedlichen Räumen • Bevölkerungsentwicklung in Industrie- und Entwicklungsländern • Das Modell des demographischen Übergangs • Ursachen und Folgen von Migrationsbewegungen • Herausforderungen der Bevölkerungspolitik und aktuelle Entwicklungen

	<p>Populationsbiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Populationen
2. Semester	<p>Klimawandel und Klimapolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Natürlicher Treibhauseffekt/anthropogener Treibhauseffekt • Einfluss des Klimawandels auf unterschiedliche Regionen und Ökosysteme (Raumbeispiele) • Massnahmen zur Eindämmung des Klimawandels / Klimapolitik <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus im Spannungsfeld zwischen Umwelt Wirtschaft und Gesellschaft • Bedeutung des Tourismus für die Entwicklung des Globalen Süden • naturnaher Tourismus in der Schweiz: Chancen und Risiken Labels <p>Invasive Arten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfluss von fremden Arten auf Ökosysteme

3 Lernbereich Geistes- und Sozialwissenschaften

3.1 Geschichte (inkl. politische Bildung)

3.1.1 Allgemeine Bildungsziele

Das Fach Geschichte befasst sich mit den menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit. Im Fach Geschichte werden gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, kulturelle und technische Entwicklungen zu einem multikausalen Gesamtsystem verknüpft. Geschichte fördert auf diese Weise das vernetzte Denken und befähigt die Lernenden, die Gegenwart differenziert wahrzunehmen und zu analysieren. Durch das Erkennen der Gegenwart als Ergebnis vielfältiger historischer Ereignisse, Prozesse und Strukturen wird diese gleichermassen als gewachsen und gestaltbar verstanden. Dies kann in einer sich rasch verändernden Welt Halt und Orientierung verschaffen und die persönliche und gesellschaftliche Handlungsfähigkeit erweitern.

Die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmung der Vergangenheit und Gegenwart basiert auf einem kritischen Umgang mit Informationen. Mit Hilfe des historisch-kritischen Denkens können die Lernenden die Herkunft von Informationen kritisch analysieren. Es sensibilisiert gegenüber Simplifizierungen oder Manipulationen jeglicher Art und ist die Basis für ein selbstständiges, ideologiekritisches Denken und eine fundierte eigene Meinungsbildung.

3.1.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Die Lernenden können:

- eine zeitliche Grundvorstellung erläutern (wichtigste Epochen der Geschichte sowie der historischen Paradigmawechsel), die ihnen als Basis für die Einordnung historischer Ereignisse und Entwicklungen dient;
- die Wurzeln der europäischen Kultur charakterisieren (staatlich, sozial, religiös, mental und kunsthistorisch) und diese exemplarisch mit aussereuropäischen Kulturen kontrastieren;
- das Zusammenspiel von Zeit und Raum in historischen Prozessen beschreiben und dessen Wirkung auf die Handlungen der Individuen und der menschlichen Gesellschaft analysieren;
- ausgewählte Ereignisse und Prozesse erklären und miteinander in Beziehung setzen;
- die politischen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen des modernen Rechtsstaates darlegen und dessen historische Entwicklung erläutern;
- kompetent mit Gegenwartsfragen umgehen und diese in historische Gesamtprozesse einbetten;
- wichtige Fachbegriffe definieren und anwenden;
- Text- und Bildquellen interpretieren;
- sich auf historischen Karten orientieren und einen Bezug zu aktuellen Karten herstellen;
- komplexe Inhalte überblicken, vernetzen und präzise in eigene Worte fassen;
- zu Fallbeispielen von Ereignissen und Prozessen Informationen sammeln und interpretieren und die Ergebnisse adressatengerecht präsentieren.

3.1.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturhistorische Wurzeln der europäischen Geschichte (Antike, Mittelalter, Renaissance, Reformation, Aufklärung) • Vom Feudalstaat zur Volkssouveränität (Entwicklung der Menschenrechte, Industrialisierung, Soziale Reformen, Nationalismus/Nationalbewegungen) • Entstehung der modernen Schweiz (Mythen und Mythenbildung als Elemente von Geschichte, Gründung des Bundesstaates, Regionalgeschichte)

2. Jahr	<ul style="list-style-type: none">• Herrschaft und Wirtschaft in einer multipolaren Welt (Europäische Expansion, Kolonialismus, Imperialismus, Erster Weltkrieg)• Europa zwischen Demokratie und Diktatur (Zwischenkriegszeit, Sozialismus, Faschismus, Zweiter Weltkrieg)
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none">• Bipolare Welt (Kalter Krieg, Konsumgesellschaft, Dekolonialisierung, Zusammenbruch der UdSSR)• Globale Herausforderungen (Demokratie auf dem Prüfstand, globale Machtverschiebungen, demographische und ökologische Herausforderungen)• Krisenherd Naher Osten• Entwicklung der modernen Schweiz (Schweiz im 20. und 21. Jahrhundert, politisches System der Schweiz, Akteure und Prozesse, aktuelle politische Fragen, Beziehungen zur EU)

3.2 Geografie

3.2.1 Allgemeine Bildungsziele

Gegenstand der Geografie sind die vielfältigen natürlichen und gesellschaftlichen Prozesse, die unsere Welt gestalten. Im Vordergrund steht dabei die räumliche Dimension. Im Geografieunterricht lernen die Lernenden, mit Hilfe der fachspezifischen Methoden und Kenntnisse Fragen zu Prozessen zu stellen, die den Raum gliedern, diese Prozesse zu analysieren und daraus Handlungsmöglichkeiten abzuleiten. Im Unterricht erkennen die Lernenden Prozesse und Strukturen auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen, z.B. in der regionalen, nationalen und globalen Dimension von Mensch-Umwelt-Problemen, und auf der mikro-, meso- und makroskaligen Ebene von räumlichen Analysen. Er soll ihnen ermöglichen, die Wechselwirkungen zwischen den Ökosystemen und den wirtschaftlichen, politischen und soziokulturellen Einflussfaktoren sowie zwischen den verschiedenen miteinander vernetzten Räumen zu verstehen.

Der Geografieunterricht zeigt auf, dass jede Handlung in einem konkreten, klar umschriebenen, abgegrenzten Umfeld stattfindet und dass jede Entscheidung und jedes Problem eine räumliche Dimension und einen räumlichen Kontext aufweisen. Damit ermöglicht er den Lernenden, ihre eigene Raumwirksamkeit zu erkennen. Die Lernenden lernen den Raum als Produkt des Menschen zu begreifen, der durch vielfältige Einflussfaktoren und Interessen geprägt ist. Sie erlernen ein verantwortungsbewusstes Handeln im Umgang mit räumlichen Ressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Durch den Unterricht lernen die Lernenden andere Kulturräume kennen und können anderen Handlungs- und Denkweisen mit Respekt und Toleranz begegnen.

3.2.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Die Lernenden können:

- sich räumlich orientieren, Karten und Räume auf verschiedenen Massstabsebenen analysieren und einfache thematische Karten selbst herstellen;
- den Natur-, Wirtschafts- und Siedlungsraum des Menschen mit Hilfe geographischer Instrumente wie Karten, Luft- und Satellitenbildern, Fotos, Statistiken, Grafiken, Diagrammen und Profilen beschreiben und erklären;
- geologische Prozesse und die Oberflächenmodellierung der Landschaft durch endogene und exogene Phänomene erklären;
- raumbezogene Sachverhalte, geographische Fragestellungen und Probleme erkennen, versprachlichen sowie zukünftige Entwicklungen antizipieren;
- Umweltprobleme und ihre verschiedenen Ursachen erkennen, geeignete Lösungsansätze auswählen und natur- und sozialraumgerecht handeln.

3.2.3 Lerninhalte

Vorbemerkungen:

- a) Die geographischen Themenfelder sind mit wenigen Ausnahmen modular einsetzbar, so dass eine auf die Ausbildungsjahre fixierte Festsetzung der Themen nicht zwingend notwendig ist.
- b) Die einzelnen Lerngebiete können exemplarisch an verschiedenen Raumbespielen aufgezeigt werden.

Grundlagenfach	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Geographie/Aufgaben des Faches • Die Erde als Lebensgrundlage des Menschen z.B. zu folgenden Themen: Auswirkungen der Erdrotation und -revolution auf die Erde Wetter- und Klimakunde, Vegetationszonen

	<p>Plattentektonik und deren Auswirkungen Endogene und exogene Prozesse der Landschaftsmodellierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen menschlichen Gemeinschaften und natürlichen Lebensräumen z.B. zu folgenden Themen: Landwirtschaftszonen, Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Klimazonen Naturgefahren in unterschiedlichen Erdräumen und Anpassungsstrategien Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Umwelt
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Demografie z.B. zu folgenden Themen: Einflussfaktoren auf die Bevölkerungsverteilung und -struktur in unterschiedlichen Räumen Bevölkerungsentwicklung in Industrie- und Entwicklungsländern Das Modell des demographischen Übergangs Ursachen und Folgen von Migrationsbewegungen Herausforderungen der Bevölkerungspolitik und aktuelle Entwicklungen • Wirtschaftsgeografie und Globalisierung z.B. zu folgenden Themen: Wirtschaftstätigkeit, Strukturwandel und Ressourcennutzung in unterschiedlichen Räumen Grundlagen, Prozesse und Folgen der Globalisierung für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt Tourismus: Chancen und Gefahren auf regionaler und globaler Ebene
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsgeografie z.B. zu folgenden Themen: Grundlagen der Entwicklung und Ursachen unterschiedlicher Entwicklungsstandards Entwicklungszusammenarbeit und -konzepte im Wandel Kernproblem Armut und nachhaltige Entwicklungsziele • Stadtgeografie und Raumplanung z.B. zu folgenden Themen: Strukturen, Prozesse, Entwicklungen und Herausforderungen von Städten in verschiedenen Erdräumen Kulturlandschaftswandel, Zersiedelungsproblematik, Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung im Spannungsfeld zur Umwelt Aktuelle Trends der Stadt- und Regionalentwicklung in der Schweiz Grundlagen der Raumplanung in der Schweiz Die Grundprinzipien der Raumplanung unter besonderer Berücksichtigung der Schweiz

3.3 Wirtschaft und Recht (inkl. politische Bildung)

3.3.1 Allgemeine Bildungsziele

Die Wirtschaftswissenschaft interessiert sich einerseits für die Grundvorgänge in der Wirtschaft, in Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene sowie für die Wirtschaftspolitik (Volkswirtschaftslehre). Andererseits beschäftigt sie sich mit den Zielsetzungen, den vielfältigen Aufgaben und den komplexen Beziehungen der Unternehmungen in ihrem Innern als auch gegen aussen (Betriebswirtschaftslehre).

Die Rechtswissenschaft zeigt, wie die in einer Gesellschaft lebenden Menschen ihre Konflikte lösen, indem sie sich Regeln geben, diese anwenden und an die soziale Entwicklung anpassen. Dabei ist es Aufgabe eines jeden Rechtssystems, die Freiheit des Einzelnen mit der Ordnung des Systems in ein sinnvolles Gleichgewicht zu bringen.

Die politische Bildung setzt sich mit den Spannungsfeldern Politik, Gesellschaft, und Wirtschaft integrativ auseinander. Ein besonderer Fokus liegt auf politische Prozesse und Einflussmöglichkeiten sowie auf aktuelle Begebenheiten und Trends.

Die Lernenden sollen fähig sein, in ihrem persönlichen, beruflichen und sozialen Umfeld als informierte Bürgerinnen und Bürger, Konsumentinnen und Konsumenten, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verantwortungsbewusst zu handeln. Dies beinhaltet das Erkennen wirtschaftlicher Zusammenhänge und das Vertreten von Standpunkten in Diskussionen, aber auch die Wahrnehmung eigener Rechtsansprüche und die selbständige Beurteilung von typischen Rechtsfragen.

3.3.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Kenntnisse

Volkswirtschaft

- Die Lernenden kennen die Schweiz als gesamtheitlichen Wirtschaftsraum und dessen Verflechtung mit dem Ausland.
- Die Lernenden kennen volkswirtschaftliche Grundmodelle und können diese einsetzen, um Probleme zu erkennen, richtig einzuordnen und diese zu beurteilen.

Betriebswirtschaft

- Die Lernenden können die Unternehmung in ein ganzheitliches Umfeld einordnen.
- Die Lernenden nutzen das Unternehmungsmodell, um Probleme zu erkennen, richtig einzuordnen und diese zu lösen.

Recht

- Die Lernenden kennen die Grundzüge der Schweizerischen Rechtsordnung.
- Die Lernenden kennen Methoden und Hilfsmittel, um einfachere Rechtsprobleme zu analysieren und zu beurteilen.

Politische Bildung

- Die Lernenden kennen die politischen Institutionen und Prozesse der Schweiz sowie deren Bedeutung für eine funktionierende Demokratie.
- Die Lernenden können politische Vorstösse einordnen und dazu eine eigenständige Meinung bilden.

Fertigkeiten

- Sie können volkswirtschaftliche Vorgänge in den Wirtschaftskreislauf einordnen.
- Sie können wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte mit ihren Wechselwirkungen auf die technologische, ökonomische, ökologische, rechtliche und soziale Umwelt beschreiben und beurteilen.
- Sie können mit fachspezifischen Modellen sowie modernen Arbeitsmitteln umgehen und diese zur Lösung konkreter Probleme beiziehen
- Sie nutzen die vielfältigen Informationsquellen, beurteilen diese und nutzen sie für die Problemlösung.
- Sie können Sachaussagen und Werturteile, Beobachtung und Interpretation, Fakten und Hypothesen, Allgemeinem und Besonderem unterscheiden.
- Sie können die verschiedenen (wirtschafts-)politischen Standpunkte und Interessen erkennen und beurteilen.

Haltungen

- Sie handeln im eigenen Lebensumfeld verantwortlich und respektvoll.
- Sie interessieren sich für aktuelle Vorgänge in Wirtschaft und Gesellschaft.
- Sie hinterfragen wirtschaftliche und rechtliche Gegebenheiten kritisch.
- Sie erkennen sich als Akteure im politischen System.

3.3.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele des Wirtschaftens • Wirtschaftskreislauf • BIP und Konjunktur • Märkte und Preise • Integration der volkswirtschaftlichen Lerninhalte in die Diskussion über politische Prozesse und Trends
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmungsmodell Umwelten • Unternehmungsmodell Unternehmungskonzept • Bilanz und Erfolgsrechnung • Kennzahlen und Finanzierung • Marketing • Integration der volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Lerninhalte in die Diskussion über politische Prozesse und Trends
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundzüge des Rechts • Vertragsrecht • Staatsrecht • Integration der volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Lerninhalte in die Diskussion über politische Prozesse und Trends

3.4 Finanz- und Rechnungswesen

3.4.1 Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden verfügen über das Instrumentarium, um in ihrem Berufsfeld eine Buchhaltung zu führen. Sie verstehen die Bedeutung des Rechnungswesens zur Qualifizierung der organisatorischen Abläufe und als Führungsinstrument des Managements. Sie sind in der Lage finanzbuchhalterische Auswertungen durchzuführen und damit das Geschehen einer Organisation differenziert zu beurteilen.

3.4.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Kenntnisse

- Die Lernenden kennen die Bedeutung des Rechnungswesens im Rahmen des gesamten Geschehens einer Organisation.
- Sie verstehen praxisrelevante Berechnungen (inkl. Bilanzen und Erfolgsrechnungen) in ihrem Berufsfeld.

Fertigkeiten

- Die Lernenden können Erkenntnisse und Regeln auf neue Problemstellungen sachgerecht anwenden.
- Sie sind fähig, eine Finanzbuchhaltung zu führen.
- Die Lernenden sind in der Lage, Bilanzen und Erfolgsrechnungen zu bereinigen und auszuwerten.
- Die Lernenden können Softwareprogramme für Finanzbuchhaltung und Kalkulation anwenden.

Haltungen

- Die Lernenden erkennen den Wert des Rechnungswesens für die zielorientierte Führung.
- Die Lernenden erkennen die Verbindungen zu anderen Fachbereichen, in denen Begriffe und Methoden des Rechnungswesens nützlich sind.
- Sie sind sich der Aufgaben und der Verantwortung als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im finanziellen Bereich einer Organisation bewusst.

3.4.3 Lerninhalte

Berufsfeldbezogenes Fach	
2. Jahr	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären; • Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen; • den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern; • einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen; • die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären; • Skonto und Rabatte berechnen und verbuchen und Buchungen stornieren; • Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Walter Sterchi) erklären und Konten richtig zuordnen; • die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden; • ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren; • Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen;

	<ul style="list-style-type: none"> • gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären; • Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/ Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen; • Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen; • zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln; • dreistufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis erstellen und interpretieren; • Grundzüge und Zweck der MWST-Systematik erläutern; • die MWST berechnen, MWST-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung); • Netto- und Saldosteuersatzmethode anwenden; • das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrössen aus den Erfolgszahlen errechnen; • vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen; • das Einzelkalkulationsschema eines Handelbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden; • Geschäftsfälle im Zusammenhang mit Zahlungsausfällen (z.B. Kostenvorschuss, Verlustschein, Zahlung nach Abschluss des Betreibungsverfahrens) verbuchen; • die mutmasslichen Debitorenverluste festlegen und auf die richtigen Konten verbuchen.
3. Jahr	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und geometrisch degressiv berechnen; • den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen; • einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen; • den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen und überspringende Posten bereinigen; • Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden; • Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen; • Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen; • Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen; • die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen; • die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten); • einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen); • eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen; • Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen; • die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen;

	<ul style="list-style-type: none">• die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden;• die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungslegungsvorschriften anwenden;• den Begriff der stillen Reserven erläutern;• stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung);• eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen.
--	--

3.5 Psychologie und Gesprächsführung

3.5.1 Allgemeine Bildungsziele

Auf der Grundlage der wissenschaftlichen Psychologie sowie den Erkenntnissen der Erziehungswissenschaften werden das Verständnis für menschliches Erleben und Verhalten sowie das soziale Verantwortungsbewusstsein der Lernenden gefördert. Der Unterricht hat keine therapeutischen Ansprüche. Es geht darum, Grundfragen, Problemstellungen, Ziele, Methoden und Arbeitsfelder der wissenschaftlichen Psychologie zu kennen und von der Alltagspsychologie abzugrenzen. Der Unterricht hat zum Ziel, menschliche Verhaltensweisen bewusst wahrzunehmen, mit Auswirkungen von Emotionen und Motivationen auf das Verhalten vertraut zu sein und Reaktionen aus Liebe, Angst, Stress und Aggression zu erkennen.

Das erworbene psychologische und pädagogische Wissen hilft den Lernenden während der weiteren Ausbildung und im späteren beruflichen und privaten Leben, ein Verständnis für soziale und innerseelische Konflikte zu erwerben, ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen zu erhöhen und die eigenen Gefühle besser wahrnehmen und verstehen zu lernen.

3.5.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Kenntnisse

- Die Lernenden kennen die zentralen Aufgaben und die verschiedenen Studienbereiche der Psychologie.
- Sie kennen verschiedene Forschungsmethoden.
- Sie kennen ein Vokabular und ein Begriffssystem zur Erfassung und Beschreibung von psychologischen Strukturen.
- Sie kennen verschiedene Kommunikationsmodelle, Konfliktlösungsstrategien und das Wesen der Beziehungsdynamik.
- Sie kennen verschiedene Krankheitsbilder, Therapieansätze und deren Ziele.

Fertigkeiten

- Die Lernenden können zentrale Aufgaben der Psychologie definieren und beschreiben sowie deren Interessen und Spezifika erklären.
- Sie können verschiedene Forschungsmethoden erklären und anwenden.
- Die Lernenden kennen verschiedene Entwicklungstheorien und erfahren deren Entwicklung als ständigen Prozess.
- Sie setzen sich mit mehreren Lern- und Entwicklungstheorien auseinander und erkennen deren Möglichkeiten und Grenzen hinsichtlich des erwünschten Lernziels.
- Sie erkennen die grundlegende Dimension der Kommunikation und können zwischenmenschliche Kommunikation analysieren.
- Sie können verschiedene psychische Störungen nennen und erklären.
- Sie können verschiedene Therapieansätze unterscheiden sowie deren Ziele angeben.
- Sie können gesundheitsförderndes Verhalten charakterisieren und so angemessener auf Krisensituationen und Herausforderungen reagieren.
- Sie erkennen einige Gesetzmässigkeiten der Wahrnehmung und können soziale Wahrnehmungsphänomene hinsichtlich der Selbst-, Fremd- und Gruppenwahrnehmung

Haltungen

- Die Lernenden nutzen ihre Erfahrungen und ihr Alltagswissen, aber reflektieren dies kritisch.
- Sie nutzen fachliche Erkenntnisse als Beitrag zur persönlichen Entfaltung und zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse.

- Sie stellen an eigenes und fremdes Denken und Arbeiten den Anspruch auf Genauigkeit und intellektuelle Redlichkeit.
- Sie arbeiten in der Gruppe aufbauend und verantwortungsvoll zusammen.
- Sie nehmen in Diskussionen eine Haltung der gegenseitigen Achtung ein und sind bereit, im Diskurs gemeinsam nach Erkenntnis und Wahrheit zu suchen.
- Sie erkennen die Relevanz von psychologischen und pädagogischen Erkenntnissen für das eigene Entscheiden und Handeln.

3.5.3 Lerninhalte

Berufsfeldbezogenes Fach – Psychologie und Gesprächsführung	
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Alltagspsychologie und Wissenschaftspsychologie unterscheiden lernen • Methodische Zugänge zu psychologischen und pädagogischen Fragestellungen nachvollziehen können <p>Sozialpsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe, Modelle und klassische Experimente der Sozialpsychologie kennenlernen • Theorien über Soziale Einstellungen kennenlernen <p>Entwicklungspsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse (Anlage-Umwelt-Problem, kritische und sensible Phasen der menschlichen Entwicklung) • Kognitive Entwicklung (Piaget) • Psychosoziale Entwicklung nach Erikson <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Kommunikationsmodelle kennenlernen und zur Analyse von Dialogen anwenden (Schulz v. Thun, Watzlawick, Birkenbihl, Gewaltfreie Kommunikation) <p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Physiologische und soziale Grundlagen der Wahrnehmung
Berufsfeldbezogenes Fach – Psychologie und Gesprächsführung	
3. Jahr	<p>Gedächtnis und Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle und Funktionsweisen des Gedächtnisses • Lerntheorien: Konditionierung, Denken, Lerntechniken • Motivationstheorien <p>Seelische Gesundheit und Krankheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychische Störungen: Psychopathologie des Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalters • Grundlagen verschiedener Therapien (Freud, C.G. Jung, Carl Rogers, ...) • Gesundheitsförderndes Verhalten <p>Pädagogisches Thema zur Vertiefung (z.B. Reformpädagogik, Mobbingprävention, Lernen lernen, Spielzeug...)</p>

3.6 Philosophie

3.6.1 Allgemeine Bildungsziele

Philosophie soll die Lernenden befähigen unentwegt zu fragen. Der Unterricht in Philosophie ist eine Erarbeitung von Grundkenntnissen, die wesentliche Probleme der menschlichen Existenz erhellen. Er schafft Raum, in dem nicht nur ein Teil dieser Probleme aufgegriffen und besprochen werden kann, sondern er soll auch ein Versuch sein, den Lernenden geeignete Werkzeuge zu geben, die ihnen erlauben, Denkformen zu erproben und zu überprüfen.

3.6.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Kenntnisse

- Die Lernenden kennen die zentralen Fragestellungen und Grundbegriffe der Philosophie.
- Sie kennen einige philosophische Traditionen und Entwicklungen.

Fertigkeiten

- Die Lernenden üben das (vermeintlich) Feststehende zu hinterfragen und fremden wie auch eigenen Positionen kritisch zu begegnen.
- Sie können die historische Entwicklung des Denkens anhand von Themen aufzeigen.
- Sie entwickeln eigene Antworten zu philosophischen Fragen und vertreten diese schriftlich und mündlich auf argumentative Weise.
- Sie können Fragestellung, Aufbau, zentrale Thesen und Begriffe philosophischer Texte ermitteln.
- Sie können Denk- und Verhaltensweisen im öffentlichen Diskurs bewerten.
- Sie können persönliche Wertstrukturen artikulieren.

Haltungen

- Die Lernenden zeigen eine Bereitschaft und Offenheit für verschiedene Fragestellungen.
- Sie schätzen Neugierde als Verhältnis zur Welt.
- Sie halten wesentliche Fragen des Lebens aus und sind bereit, beharrlich denkend daran zu arbeiten.
- Sie nehmen eine tolerante, kritische und respektvolle Haltung gegenüber Meinungen aller Art ein.

3.6.3 Lerninhalte

Berufsfeldbezogenes Fach – Philosophie	
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen philosophischen Fragens und Denkens: Begriffe klären, Kantsche Grundfragen, Sokratischer Dialog • Verschiedene Erkenntnistheorien: Platos Höhlengleichnis, Descartes, Hobbes/Humes, Kant • Ethik: Positionen der normativen Ethik, Bereichsspezifische Ethik (z.B. Medizinethik) • Ein frei gewähltes Thema zur Vertiefung : z.B. Glück, Tod/Sterben, Künstliche Intelligenz

3.7 Soziologie

3.7.1 Allgemeine Bildungsziele

Durch die Beschäftigung mit der Soziologie soll den Lernenden ein Einblick vermittelt werden, worum es in der Soziologie geht, was das Besondere der soziologischen Denkweise ist und welche typischen Fragen in dieser Wissenschaft gestellt werden. Die soziologische Perspektive ist die des notorischen Zweifels und der Skepsis, die hinter den alltäglichen Vertrautheiten und Selbstverständlichkeiten im Umgang der Menschen miteinander nach verborgenen Motiven und Kräften fahndet. Das soziologische Denken fördert nicht nur die Fähigkeit, hinter das gesellschaftliche Geschehen zu schauen, sondern erlaubt es den Lernenden auch, ihre eigenen Möglichkeiten für die effizientere Gestaltung ihrer zukünftigen Rolle in der Sozialarbeit auszuschöpfen.

Parallel zur Einübung der spezifischen Denkweise und Erkenntnismethode der Soziologie soll der Unterricht durch die Selektion und die Auswahl von aktuellen Alltagsthemen berufsbezogene Herausforderungen thematisieren.

3.7.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Die Lernenden können:

- die Begriffe Individuum, Familie, Gruppe, Gesellschaft und Weltgesellschaft beschreiben und ihre soziologische Verflochtenheit erkennen;
- das Menschenbild der Soziologie mit ihrer kulturellen und biologischen Wirklichkeit anhand gesellschaftsrelevanter Erscheinungen erläutern;
- Grundvoraussetzungen für eine gelungene soziale Interaktion in der politischen Struktur der Gesellschaft erkennen;
- sich mit Hilfe ausgewählter Forschungsmethoden mit gesellschaftlichen Problemen auseinandersetzen;
- ihre zukünftigen Arbeitsgebiete kennenlernen;
- ihre Handlungsspielräume in der Sozialarbeit richtig einschätzen.

3.7.3 Lerninhalte

- Soziologie als die Wissenschaft der sozialen Wirklichkeit
- Mensch und Gesellschaft
- Methoden der Sozialforschung
- Individuum und Familie
- Geschlechterverhältnisse
- Soziale Ungleichheit
- Migration und multikulturelle Gesellschaft
- Globalisierung und Auswirkungen der Digitalisierung
- Bewältigungsstrategien der postmodernen Herausforderungen für das Berufsfeld Soziale Arbeit

4 Lernbereich musische Fächer und Sport

4.1 Bildnerisches Gestalten (inkl. Kunstbetrachtung)

4.1.1 Allgemeine Bildungsziele

Das Bildnerische Gestalten ermöglicht den Lernenden, sich mit den verschiedenen Mitteln auszudrücken und eine Sicherheit darin zu entwickeln.

Die Lernenden setzen sich eigenen und fremden Werken aus und arbeiten daran, diese differenziert zu betrachten. Hinzu kommt die praktische und prozessorientierte Erfahrung, ein Projekt von der Idee über die Konkretisierung bis zur Präsentation zu verwirklichen.

Das Fach Bildnerisches Gestalten fördert die Lernenden, die gestaltete Umwelt mit Neugier und Toleranz aufzunehmen und sich darin handelnd zu positionieren.

Der Unterricht basiert auf Theorie und Praxis und setzt sich mit Kunst, Kunstgeschichte, visueller Kommunikation, Medien, Architektur, Design und Handwerk auseinander. Ziel ist, dass die Lernenden ein kritisches Bewusstsein gegenüber der gestalteten Umwelt entwickeln.

Die Kenntnisse und Erfahrungen aus den musischen Fächern strahlen auf andere Bereiche der Allgemeinbildung aus. Sie stehen in enger Verbindung mit Reflexion, Kommunikation, Psychologie und Soziologie und bereichern die Sprachkenntnisse dank der Vielseitigkeit des Ausdrucks und der Inhalte.

4.1.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

- Die Lernenden kennen gestalterische Grundlagen der bildnerischen Arbeit und können diese anwenden: Sie lernen die bildnerischen Mittel Linie, Fläche, Farbe, Körper, Raum kennen und anwenden.
- Die Lernenden kennen verschiedene Druck- und Zeichentechniken des zweidimensionalen Gestaltens.
- Die Lernenden erkennen und verstehen verschiedene Bildsprachen und Abstraktionsformen: Zeichen, Symbolik, Allegorie, Verfremdung, ...
- Sie nehmen unterschiedliche Inspirationsquellen für eigene gestalterische Projekte wahr und können sie nutzen: Kunst, Natur, gesellschaftliche Themen, ...
- Eigene und fremde Arbeiten können (selbst)kritisch analysieren und beurteilen werden.
- Die Lernenden entwickeln eine differenzierte Vorstellung.
- Sie setzen Beobachtungen, Fantasien und Gefühle zwei- oder dreidimensional um.
- Sie erkennen gestalterische Probleme und finden selbständig Lösungen.
- Die Lernenden können verschiedene Materialien und Werkstoffe aus dem zwei- und dreidimensionalen Bereich richtig einordnen, kennen deren Möglichkeiten, deren Wirkungen und können sie einsetzen: Papier, Karton, Holz, Ton, Draht, Textil, ...
- Sie können mit Material, Werkzeugen und Maschinen fachgerecht und sicher umgehen.
- Sie finden sich in den wichtigsten digitalen Gestaltungsprogramme (wie InDesign, Photoshop und IMovie) zurecht.
- Sie nutzen aktuelle Bildmedien, erfahren ihre Möglichkeiten und Grenzen und können diese einschätzen.
- Sie integrieren verschiedene Medien und Techniken in den Gestaltungsprozess.
- Die Lernenden können Informationen aufnehmen und in eigenen Arbeiten verarbeiten und anwenden.
- Sie aktivieren ihr gestalterisches Potenzial und gehen mit Selbstvertrauen an offene Aufgaben heran.

Für das Fach Kunstbetrachtung:

- Die Lernenden kennen bildnerische Ausdrucksformen: Tafelbild, Plastik, Installation, Aktion, Konzeptkunst, Kunst am Bau; ...
- Sie haben Einblicke in die kunst- und kulturgeschichtliche Entwicklung. Sie lernen beispielsweise Künstlermanifeste oder Künstlerportraits kennen und üben sich im Reflektieren des Beziehungsfelds zwischen Gesellschaft, Geschichte und Kunst;
- Sie sind mit grundlegenden Begriffen aus der Kunstgeschichte vertraut, so z.B. surreal, expressiv, Moderne, Impression, etc;
- Lernenden erkennen kunstgeschichtliche Entwicklungen, können diese zuordnen und beurteilen.

Haltungen

- Die Lernenden gehen mit Offenheit, Fantasie und Ernsthaftigkeit an eine bildnerische Aufgabe heran.
- Sie gestalten mit Experimentierfreude und Risikobereitschaft.
- Sie ergründen und entfalten die eigenen kreativen Möglichkeiten.
- Sie entwickeln im eigenen Arbeiten Intensität und Ausdauer.
- Sie erleben die eigene Arbeit als Prozess und als Befriedigung.
- Sie gehen mit Materialien angemessen und sorgfältig um.
- Sie lassen sich auf Werke der Bildenden Kunst der Vergangenheit und der Gegenwart ein.
- Sie arbeiten in der Gruppe aufbauend und verantwortungsvoll zusammen.
- Sie beurteilen ihre eigenen Werke kritisch.

4.1.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1./ 2. Jahr	<p>Die ersten beiden Ausbildungsjahre verstehen sich als eine Art Grundkurs und bietet einen breiten Querschnitt durch Aufgabenstellungen und Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schraffuren, Strukturen, Kritzeleien, lineare körperhafte Darstellungen, Linie als flächenbildendes Element • Die Fläche als autonome Bildform, räumlich-flächige Komposition, positiv-negativ, Form-Zwischenform • Ornamentik, Rhythmisierung • Schrift und Bild • Bildkomposition • Beobachtendes Zeichnen (Natur/Objektstudie) • Die menschliche Figur in ihren Proportionen, in der Bewegung und in ihrem Ausdruck • Farbtheorien, Farbsymbolik, Herstellung von Farbe, Pigmente Farbarten, Farbe als bildnerisches Mittel, Farbwahrnehmung, Farbwirkungen • Perspektive, Architektur, Raumillusion • Bildnerische Abstraktionsformen • Zeichensprache (Symbole, Zitate) • Angewandte Kunst und Design • Einschlüsse von kunstgeschichtlichen und zeitgenössischen Kunst-/ Werbe-/ Design- und Architekturwerken in die eigene gestalterische Arbeit • Einblicke in das Schaffen einzelner Künstler und Künstlerinnen • Neue Medien anwenden und reflektieren: z. B. Foto- und Filmkamera, Handy und Laptop • Bezüge zu visuellen Massenmedien und Medien (Film, Zeitungen, Zeitschriften, Plakate, ...) schaffen • Gestaltungsprogramme kennenlernen wie Affinity Photos (Photoshop) und Affinity Publisher (InDesign) • Bewegtes Bild (Film, Animation, Trickfilm)

	<p>Denkbar für die Erarbeitung dieses Grundkurses sind verschiedene Lernformen und Methoden wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und anwenden diverser Techniken • Einbeziehen diverser Materialien und Werkstoffe • Aufgabenstellungen zur Förderung der Vorstellungskraft und Imagination • Individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten • Sich üben im kritischen Betrachten fremder und eigener Werke • Dokumentieren und Reflektieren der eigenen gestalterischen Arbeit, z. B. durch das Führen eines Skizzenheftes
<p>Berufsfeldbezogenes Fach – Kunstbetrachtung</p>	
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen ausgewählter kunstgeschichtlicher Epochen und Strömungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Vermittlung, Betrachtung und gestalterische Übungen ergänzen sich in der Unterrichtsform • Biografien und Positionen einzelner Künstlerinnen und Künstler kennen lernen und reflektieren • Arbeitsweisen und Werkformen betrachten und vergleichen • Methoden der Werkbetrachtung ausarbeiten und anwenden • Bezüge herstellen zur angewandten Kunst, Design und Architektur • Exkursionen und evtl. Atelierbesuche
<p>Berufsfeldbezogenes Fach – Bildnerisches Gestalten / Werken</p>	
3. Jahr	<p>Die 3 Lektionen am Stück erlauben eine vertiefte Auseinandersetzung mit verschiedenen Drucktechniken und ein Erarbeiten und Erproben der Grundlagen für das Gestalten im dreidimensionalen Bereich.</p> <p>Fächerübergreifende Projekte bieten sich an und sind anzustreben. Z.B. das Komponieren und Illustrieren von Kinderliedern.</p> <p>Eine interdisziplinäre, wöchige oder mehrtägige Kulturreise mit dem Fach Musik findet statt.</p> <p>Das berufsfeldspezifische Fach Bildnerisches Gestalten wird am Ende des 3. Jahres mit einer gestalterisch-praktischen Prüfung abgeschlossen.</p> <p>Lerninhalte</p> <p>Im Zentrum steht nicht allein das Produkt oder das Erlernen einer Bearbeitungstechnik, sondern der Werk- oder Gestaltungsprozess als Ganzes. Dieser folgt einem Ablauf von Einstieg, Planung, Experiment, Herstellung und Auswertung einerseits und einem persönlichen Erfahrungsweg andererseits. Die Lernenden werden gleichzeitig auf einer emotionalen, kognitiven und motorischen Ebene gefördert.</p> <p>Folgend eine Auflistung möglicher „Bausteine“, die beliebig kombiniert und ergänzt werden sollen:</p> <p>Werkstoffe:</p> <p>Papier und Karton Ton Holz Textiles Kunststoffe Metalle</p>

Verfahren:

Messen, anzeichnen, anreissen
Verleimen, spannen
Trennen
Bohren
Biegen
Kleben
Nageln und Schrauben
Nieten und Ösen
Löten
Oberflächen veredeln
Giessen
Nähen

Werkzeuge und Maschinen:

Stichsäge, Decoupiersäge, Bandsäge
Hebelschere
Scheibenschleifmaschine, Schwingschleifmaschine
Tischbohrmaschine, Handbohrmaschine
(Acetylen – Luftanlage)

Drucktechniken:

Hochdruck
Tiefdruck
Durchdruck

Themenkreise:

Plastik
Skulptur
Installation
Animationsfilm
Architektur
Design
Mode
Textiles Gestalten

4.2 Musik

4.2.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht im Fach Musik fördert:

- die Fähigkeit, sich non-verbal auszudrücken;
- differenzierte Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit;
- die Entwicklung der Persönlichkeit;
- das Erkennen von kulturgeschichtlichen Zusammenhängen und damit ein vertieftes Verständnis für unsere Kultur.

4.2.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Kenntnisse

- Die Lernenden können Strukturen und Prinzipien von Musik erfassen.
- Sie können verschiedene Musikarten und -stile erkennen.
- Sie können Musik in ihrem geistesgeschichtlichen Zusammenhang sehen.
- Sie können Musik als Abbild gesellschaftlicher Entwicklungen wahrnehmen und beurteilen.

Fertigkeiten

- Die Lernenden erweitern die Fähigkeit zu differenziertem und genauem Hören.
- Sie gebrauchen Stimme, Sprache, Instrument und Bewegung in vielfältigen Ausdrucksformen.
- Sie nutzen die eigenen kreativen Möglichkeiten durch improvisieren, interpretieren und komponieren.
- Sie verbinden im Zusammenspiel eigenen Ausdruck und hören auf andere.
- Sie steigern ihre Konzentrationsfähigkeit.
- Sie lernen musikalische Werke mit präzisen Begriffen beschreiben.

Haltungen

- Die Lernenden haben Freude am gemeinsamen Musizieren und Singen.
- Sie zeigen Bereitschaft, sich mit den eigenen musikalischen Fähigkeiten in eine Gemeinschaft einzufügen.
- Sie zeigen Offenheit, ihren eigenen musikalischen Horizont zu erweitern.
- Sie interessieren und engagieren sich für privates und öffentliches Musikleben.

4.2.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Musiktheorie und Gehörbildung (Entwicklung der Notenschrift, Notation, Tonleitern, Tonarten, Quintenzirkel, Songformen) • Musikgeschichte (Musikstile und Klassische Werke in Einzeldarstellung) • Singen und Musizieren (Stimmbildung, Kanons, 2 – 3-stimmige Lieder, Ensemblespiel) • Instrumentenkunde • Rhythmus (Grundlagen, Pulsation, Bewegung im Raum, Body Percussion)
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Musikgeschichte (Stilkunde: Geschichte der Klassischen Musik im Überblick, Sinfonische Dichtung, Geschichte des Jazz, World Music, Verbindungen von Musik und Bildender Kunst, Filmmusik) • Musik und Gesellschaft (Politische Musik, Hörgewohnheiten, Musikkonsum, Berufsfelder) • Singen und Musizieren (Mehrstimmige Lieder, auch in Verbindung mit Musikgeschichte, Vocal Jazz, Ensemblespiel mit Instrumenten) • Rhythmus (Body Percussion)

Berufsfeldbezogenes Fach

3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheorie und Gehörbildung (Intervalle, Dreiklänge, Dreiklangsumkehrungen, Haupt- und Nebenstufen, Kadenzten) • Komposition von Kinderliedern • Musikgeschichte (vertiefte Beschäftigung mit einzelnen Epochen, Musik des 20. Jahrhunderts, Musiktheater) • Singen und Musizieren (Mehrstimmige Lieder und Chorsätze, Ensemblespiel mit Instrumenten) • Rhythmus (Body Percussion)
---------	---

Lernbereich Instrumentalunterricht

Im Instrumentalunterricht werden die individuellen Fähigkeiten auf dem Instrument gezielt weiterentwickelt. Neben der Interpretation von geschriebenen Werken wird der Zugang zur Improvisation eröffnet. Durch die Mitwirkung in den Ensembles der Schule nimmt das Zusammenspiel mit anderen Lernenden und verschiedenen Instrumenten vielfältige Formen an. Dabei können grössere Werke der Musikkultur durch eigenes Spielen kennen gelernt werden.

Spezielle Aufmerksamkeit gilt dem Auftreten vor Publikum, dem Umgang mit Lampenfieber und der Präsenz auf der Bühne. Dies wird u.a. im Rahmen des Instrumentalvorspiels am Ende des 3. Jahres der Ausbildung geschult.

4.3 Sport

4.3.1 Allgemeine Bildungsziele

Das Fach Sport bietet den Lernenden einen Zugang zur Entwicklung des eigenen Körpers und zum Sozialverhalten des Menschen. Der Sportunterricht fördert die psychomotorischen Fähigkeiten sowie die Schulung des Körpers als Organismus und als Ausdrucksmittel. Er ermöglicht den Lernenden, Körpererfahrung und Bewegungsmöglichkeiten zu reflektieren und durch vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen einen persönlichen Zugang zur Sportkultur, der eigenen Leistungsfähigkeit und der Bewegungsfreude zu finden. Im Sportunterricht kann eine gesunde Lebenshaltung erlernt, erfahren und erlebt werden. Er animiert dazu, auch über die Schulzeit hinaus Sport zu betreiben.

Im Sportunterricht lernen die Lernenden, mit persönlichen Leistungsgrenzen umzugehen, sich bei Spiel und Wettkampf mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay, Respekt und Selbstdisziplin anzueignen. Das Fach Sport fördert dadurch Team- und Kooperationsfähigkeit, die im späteren Berufsleben von Bedeutung sind.

Für die Lernenden sollen durch den Sport verschiedene Sinnperspektiven eröffnet werden. Dazu gehören Leistung, das Miteinander, der Ausdruck, das Eingehen von Wagnissen sowie die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens. Das Fach Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer harmonischen menschlichen Entwicklung.

4.3.2 Fachliche Kompetenzen (Lernziele)

Kenntnisse

- Die Lernenden erkennen den Mehrwert von Sport für das persönliche Wohlbefinden.
- Sie können die Gesundheitsrelevanz verschiedener sportlicher Betätigungen einschätzen.
- Sie können die eigene konditionelle Leistungsfähigkeit einschätzen, vergleichen und einordnen.
- Sie erfahren die Vielfalt der menschlichen Ausdrucksfähigkeit durch Bewegung.

Fertigkeiten

- Die Lernenden können ihre persönliche Leistungsfähigkeit im konditionellen Bereich entwickeln und stärken.
- Sie können eine Balance zwischen Entspannung und Anspannung entwickeln.
- Sie können komplexe Problemstellungen im Sport individuell und mit andern analysieren und lösen.
- Sie können Voraussetzungen für das Zusammenspiel des Bewegungsapparates zur optimalen Ausübung von Fertigkeiten schaffen.
- Sie können spieltypische Situationen technisch und taktisch individuell oder in Kooperation mit andern lösen.
- Sie können rhythmische Bewegungsaufgaben individuell oder im Team gestalten und darstellen.

Haltungen

- Die Lernenden können ihre Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung reflektieren.
- Sie können sich kritisch mit dem Fairplay-Gedanken auseinandersetzen.
- Sie können physische Leistungsbereitschaft und Persistenz zeigen.
- Sie können persönliche Beiträge zur Mitgestaltung einer Spielsituation leisten.
- Sie loten Bewegungsmöglichkeiten in neuen Sportarten aus und lassen sich auf neue Bewegungserfahrungen ein.
- Sie können sich als Teil eines gemeinschaftlichen Gefüges erkennen und sich dadurch in die Unterrichtsgestaltung einbringen.

4.3.3 Lerninhalte

Grundlagenfach	
1. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Psychomotorik und der Fitness durch geeignete Konditions- und Koordinationsformen • Eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit Körperhaltung, Stabilität und Beweglichkeit in der Theorie sowie in der praktischen Anwendung mittels geeigneter Kräftigungs- und Dehnprogramme • Eine Bewegungsfolge mit verschiedenen Elementen unterschiedlicher Schwierigkeit an einem oder mehreren Geräten einüben und gestalten • Individuell oder in der Gruppe mindestens eine rhythmische Bewegungsaufgabe erlernen und basierend auf choreographischen Aspekten gestalten und darstellen • Erlernen einer technischen Grobform in mindestens einer Leichtathletikdisziplin • Grundlegendes technisches sowie taktisches Spielverhalten in „kleinen Spielen“ einüben • Erlernen grundlegender technischer sowie taktischer Spielfertigkeiten in mindestens einem Rückschlagspiel • Die Möglichkeiten der naturnahen Umgebung mindestens in einer Outdoor Unterrichtssequenz erleben
2. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Psychomotorik und der Fitness durch geeignete Konditions- und Koordinationsformen • Eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit Krafttraining mit und ohne Geräte in der Theorie sowie in der praktischen Anwendung • Eine Bewegungsfolge mit verschiedenen Elementen unterschiedlicher Schwierigkeit an einem oder mehreren Geräten einüben und gestalten • Individuell oder in der Gruppe mindestens eine rhythmische Bewegungsaufgabe erlernen und basierend auf choreographischen Aspekten gestalten und darstellen • Erlernen einer technischen Grobform in mindestens einer Leichtathletikdisziplin einschliesslich dem Erkennen und Verstehen der wesentlichen Bewegungskontenpunkte • Spieltechniken sowie einfache taktische Massnahmen in mindestens zwei verschiedenen Sportspielen unter Berücksichtigung der Spielregeln sowie des Fairplay-Aspekts entwickeln • Erlernen grundlegender technischer sowie taktischer Spielfertigkeiten in mindestens einem weiteren Rückschlagspiel • Bewegungsmöglichkeiten im breiten Feld der Trendsportarten in mindestens einer Unterrichtssequenz kennenlernen
3. Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Psychomotorik und der Fitness durch geeignete Konditions- und Koordinationsformen • Eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit dem persönlichen Gesundheitsbegriff in der Theorie sowie in der praktischen Anwendung in diversen Ausdauersportarten einschliesslich der Reflexion des eigenen Bewegungsverhaltens im aktuellen Lebenskonzept • Eine Bewegungsfolge mit verschiedenen Elementen unterschiedlicher Schwierigkeit alleine oder in der Gruppe an einem oder mehreren Geräten einüben und gestalten • Individuell oder in der Gruppe mindestens eine rhythmische Bewegungsaufgabe erlernen und basierend auf choreographischen Aspekten gestalten und darstellen

	<ul style="list-style-type: none">• Erlernen einer technischen Grobform in mindestens einer Leichtathletikdisziplin einschliesslich dem Erkennen und Verstehen der wesentlichen Bewegungskontenpunkte und einem davon abgeleiteten selbstgesteuerten Lernprozess alleine oder in der Gruppe• Spieltechniken sowie taktische Massnahmen in mindestens zwei verschiedenen Sportspielen unter Berücksichtigung der Spielregeln sowie des Fairplay-Aspekts neu entwickeln und/oder vertiefen• Mit Blick auf das Sporttreiben über die Schulzeit hinaus die Möglichkeiten von schulexternen Sportstätten bzw. Sportarten in mindestens einer Unterrichtssequenz entdecken• Vor dem Hintergrund einer möglichen pädagogischen Laufbahn eigenverantwortliches Vorbereiten und gemeinsames Durchführen von einzelnen kurzen Unterrichtsteilen oder Unterrichtssequenzen
--	--